

Inhaltsverzeichnis

Die unglückliche Wette in Zittau 3

<<< zurück | **Kapitel 4: Sagen der Lausitz - Kreuze** | weiter >>>

Die unglückliche Wette in Zittau

Johann Georg Theodor Grässe: Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen, Band 2. S. 212, Zweite verbesserte und vermehrte Auflage, 1874

Beim **Bau** der heiligen Dreifaltigkeitskirche in **Zittau** hat unter den **Maurern** ein Lehrling mit seinem Meister um die Wette gearbeitet, um zu sehen, wer einen Pfeiler der Kirche eher als der andere vollendet haben werde. Beide haben also zur gleichen Zeit angefangen und sich tapfer dazu gehalten. Darnach aber ist der Lehrling mit seinem Pfeiler eine ziemliche Zeit eher als der Meister fertig geworden, hat also die **Wette** vor dem Letzteren gewonnen, was diesen dermaßen geärgert hat, dass er den Lehrling, ehe es dieser sich versehen, meuchlings ermordet hat.

Zum Lohne dafür ist dem Meister der **Kopf** mit dem Schwerte vor die Füße gelegt worden. Seit dieser Zeit nun sind an jener Stelle, wo die Tat geschehen, sowohl Messer und Schwert als auch ein Totenkreuz zu sehen bis auf den heutigen Tag.

Man bezeichnet noch heute zwei Pfeiler an der Westseite der Kirche mit nischenartigen Vertiefungen als die sogenannten Wettpfeiler.

Ebenso soll ein etwa 1½ **Ellen** langes steinernes **Kreuz** von altertümlicher Form mit einem eingemeißelten **Messer**, das hinter dem ersten Pfeiler links vom Eingange in die Mauer eingefügt ist, das Gedächtnis an jenen Vorgang bewahren.

Quelle: *E.H.Wusch: Sagen meiner Heimat, eine Sammlung mündlich übertragener Sagen der Lausitz*

[sagen](#), [wusch](#), [sagenmeinerheimatlausitz](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:ehw113&rev=1684939370>

Last update: **2025/01/30 10:40**

